

Südostschweiz; 16.07.2015; Seite 14

Ausgabe Graubünden Forum

Leserbriefe

Sedrun-Disentis – eine Entgegnung

Ausgabe vom 15. Juli Zum Leserbrief «Unter Roeschlin entdeckt das Tujetsch sein tolles Potenzial».

Grüezi Herr Foppa

Mit Interesse haben wir Ihren Leserbrief gelesen. Sie schreiben, der Tujetscher Gemeindepräsident Beat Roeschlin habe seit seinem Amtsantritt einiges mehr bewegt – als wer? Die einseitige Kündigung an sich hat ein «Zurück auf Feld 1» ausgelöst und droht jahrelange Arbeit zu vernichten. Denn Sedrun-Disentis Tourismus performte in den letzten zwei Saisons am erfolgreichsten in ganz Graubünden (gemessen an der einzig verlässlichen Zahl – den Hotel-Logiernächten vom Bundesamt für Statistik). Tatsache ist auch, dass die neue, schweizweit fast einmalige Gästekarte 2014 initiiert und ermöglicht wurde. Sie ist bei unseren Gästen äusserst beliebt.

Sie unterstellen weiter, dass Disentis auf eine monatliche Geldbörse aus dem Tujetsch angewiesen sei. Dabei wissen Sie offenbar nicht, dass Disentis und Sedrun zu den exakt gleichen Bedingungen die Tourismusorganisation finanziert haben und beide denselben Leistungsauftrag erteilt haben. Was übrigens auch dem Tourismusgesetz entspricht.

Letztes Jahr haben diverse Sitzungen mit dem Kanton Uri, Kanton Graubünden, Andermatt, Sedrun und Disentis und anderen stattgefunden. Man kam überein, dass man zusammenarbeiten will, und hat Projekte aufgelegt. Unser Geschäftsführer stellt nicht den Sinn der Zusammenarbeit mit Andermatt infrage – wie Sie das behaupten –, sondern den Zeitpunkt.

Wir finden ausserdem, dass wir angesichts der Euroschwäche ganz andere Probleme haben.

Hans-Kaspar Schwarzenbach, im Auftrag des Vorstandes Sedrun-Disentis Tourismus

Südostschweiz; 15.07.2015; Seite 16

Ausgabe Graubünden Forum

Leserbriefe

Unter Roeschlin entdeckt das Tujetsch sein tolles Potenzial

Ausgabe vom 12. Juli Zum Artikel «Sommer 2016 schon verpasst?».

Im erwähnten Artikel erhalten Aussenstehende ein einseitiges Bild der touristischen Situation, wobei die «Schuld» an dieser Lage ungefiltert auf Sedrun geschoben wird. Aus meiner Sicht sind darum einige Ergänzungen zu diesen Aussagen anzubringen.

In einer Partnerschaft, wie bei Disentis und Sedrun, sollten sich die Beteiligten an gleichberechtigte Leistungsvereinbarungen halten. Dass Sedrun im letzten November mit dem neuen Tourismusgesetz einer engeren Zusammenarbeit mit Disentis zustimmte, lag vermutlich neben einer mangelnden Weitsicht der zuständigen Behörde in den letzten Jahren auch an den Mehreinnahmen durch die Arbeiten an der Neat, was zur fatalen Einstellung führte, dass man sich für den nachhaltigen Tourismus nicht zusätzlich anstrengen müsse. So wurden manche interessante und für den Feriengast willkommene Ideen und Projekte seitens innovativer Einheimischer nicht ernst genommen und behindert.

Seit der Wahl des Gemeindepräsidenten Beat Roeschlin hat sich jedenfalls einiges mehr bewegt, und das Tujetsch als Tourismusdestination ist dabei, sein tolles Potenzial zu erkennen und Vernachlässigtes aufzuholen, was sowohl den Feriengästen als auch der einheimischen Bevölkerung zugutekommt.

Dass nun dieser Gemeindepräsident im Artikel als Auslöser der ganzen Problematik um die ungleiche Partnerschaft dargestellt wird, ist nicht in Ordnung und entbehrt jeder Grundlage und Achtung. Dass Disentis die monatliche Geldbörse aus dem Tujetsch nur ungern aus der Hand gibt, zeigt auch der Lobbyismus beim Kanton, sei es von politischer wie touristischer Seite, und die beginnende Polemik gegenüber dem gewählten Entscheidungsträger aus dem Tujetsch. In diesem Sinne scheint mir auch die im Artikel hervorgehobene und recht fragwürdige Aussage des Disentiser Tourismusdirektors zu sein, was das Zusammengehen zwischen Sedrun und Andermatt betrifft. Die Aktivitäten der Bergbahnen und jene von Sedrun Tourismus sind sicher zwei verschiedene Plattformen; andererseits sollte nicht der Sinn dieser Zusammenarbeit über den Oberalp hin nachgefragt, sondern eine Partnerschaft angestrebt werden zum Wohle des ganzen Tourismus in der oberen Surselva.

Christian Foppa aus Chur und Sedrun